

Fuhrunternehmen und Kohlehandel

Heinrich Schneider, Landwirt und später Bürgermeister von Ostheim, gründete in den 1940er Jahren ein Fuhrunternehmen. Sand und Kies und Schotter für den Straßenbau waren in den ersten Jahren die meisten Transporte. Später kam der Kohletransport und -handel hinzu. Die Ostheimer Bergleute bekamen von ihren Unternehmen Kohle als Deputat, meistens Braunkohle, die dann vom Fuhrunternehmen Schneider vor die entsprechende Haustür gekippt wurde. Dann hieß es: Schubkarren raus und ca. 50 Zentner Braunkohle in den Keller fahren. Entsprechend gestunken hat es dann im Winter während der Heizperiode. Anfang der 60er Jahre wurde das Fuhrunternehmen von Sohn Walter übernommen und weiter ausgebaut. Briketts, Koks und Eierkohlen kamen als Handelsware mit hinzu. Die Briketts wurden vom Bahnhof in Gensungen abgeholt. Größere Mengen wurden ebenfalls vor die Tür gekippt. Kleinere Mengen wurden in Säcken ins Haus getragen. In den 50er und 60er Jahren waren als Fahrer und Mitarbeiter Willi Liszio, Hans Güntheroth und Martin Aschenbrenner für das Unternehmen Schneider tätig. Den Höhepunkt erlebte das Fuhrunternehmen Schneider während der Braunkohleabbauzeit in Ostheim von 1972-1989. Walter Schneider beteiligte sich mit mehreren LKWs am Transport der Kohle von Ostheim nach Borken. Nach Beendigung der Bergwerkstätigkeit und aus Altersgründen kam es zum Verkauf des Fuhrunternehmens Schneider. Außer der normalen Transporttätigkeit übernahm auch die Fa. Schneider den Transport der Freiwilligen Feuerwehr zu Einsätzen oder Festen, denn ein eigenes Fahrzeug stand seinerzeit noch nicht zur Verfügung.

